

## **Meine Zeit liegt in deinen Händen**

Dass die Zeit von Herrn J. gekommen war, um Abschied zu nehmen, das wusste er. Seine Ehefrau, von der er oft sprach, war ihm vorangegangen, schon vor zwanzig Jahren.

Er sprach in letzter Zeit besonders gern von ihr. Seine Augen blickten dabei so jugendlich und frisch, bestimmt wie damals, als er sie kennen lernte.

Durch unsere Vertrautheit konnten wir über viele Dinge reden, lachen und weinen. Der erlebte Krieg, seine Verwundungen und die Strapazen der Gefangenschaft waren auch wichtige Themen für ihn. Es musste alles noch mal gesagt werden, ja seine Worte klangen wie eine Befreiung.

Aber alles hat seine Zeit und so nahmen wir voneinander Abschied.

All seine Lieben waren bei ihm, denn es war sein Wunsch zu Hause zu sterben.

Er schlief so friedlich ein.

Es blieb noch ein letzter Dienst, um den mich die Angehörigen baten.

Zusammen mit Michaela – Ehrenamtliche im Hospiz – richteten wir Herrn J. für seine letzte Reise her. Es war für uns eine Ehre, ihn zu waschen und entsprechend zu kleiden. Mit Blumen schmückten wir den Nachttisch und zündeten dazu eine Kerze an.

Dieser Moment hatte etwas besonderes, ja Festliches und ein tiefer Frieden durchzog unsere Herzen. Wir traten an sein Bett und sprachen ein stilles Gebet.

Die Angehörigen waren sichtlich gerührt und bedankten sich dafür sehr herzlich. Ich bin dankbar, dass ich mit Herrn J. ein Stück des Weges gemeinsam gehen durfte.

Jedes Jahr, wenn der „Schneeball“ blüht, fahren Michaela und ich nun zum Friedhof, gedenken seiner und schmücken das Grab mit seinen Lieblingsblumen, die auch ihre Geschichte haben.

Gerlinde Braun